

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte März 1955

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1955) : Weltwarenmärkte März 1955, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 35, Iss. 4, pp. 242-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132078>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Außenhandel Westdeutschlands mit Afrika

Auf den afrikanischen Kontinent entfielen im Jahre 1954 nur 8% der westdeutschen Einfuhr und 6% der Ausfuhr (vgl. Tab. 1), weniger als auf jeden anderen Kontinent, doch hat sich sein Anteil gegenüber der Vorkriegszeit beträchtlich erhöht. Namentlich für die westdeutsche Ausfuhr spielt Afrika eine erheblich größere Rolle als damals. Das tritt noch stärker hervor, wenn man Afrika ohne die Mittelmeerländer betrachtet, die hier sonst zum Raum Europa-Mittelmeer gerechnet wurden. Für das Gebiet südlich von spanisch und französisch Nordafrika, Lybien und Ägypten stieg der deutsche Ausfuhranteil von 2,5 auf 4,6% der Gesamtausfuhr, d. h. um 84% (vgl. Tab. 1 und „Wirtschaftsdienst“ Nr. 2/1955 S. 111).

Tab. 1 Anteil Afrikas am westdeutschen Außenhandel (in %)

Herstellungs- bzw. Verbrauchsgebiet	J. D. 1936/38	1952	1953	1954
Einfuhr				
Gesamter afrikan. Kontinent	7,2	8,8	9,0	8,1
Afrika ohne Mittelmeerküste	5,6	6,6	7,2	6,3
Ausfuhr				
Gesamter afrikan. Kontinent	3,6	4,6	5,9	6,0
Afrika ohne Mittelmeerküste	2,5	3,1	4,1	4,6

Zur Erleichterung des Überblicks wurden vier Regionen unterschieden: Außer Nordafrika (Mittelmeerküste) noch Ostafrika (Sudan, Äthiopien mit Eritrea und den Somali-besitzungen, Britisch-Ostafrika mit Tanganjika); Westafrika (Liberia und alle britischen, französischen und spanischen Besitzungen bis zur Grenze von Portugiesisch-West-

Tab. 2 Westdeutsche Einfuhr aus den afrikanischen Regionen

Gebiet	J. D. 1936/38	1952	1953	1954
Werte in Mill. RM/DM				
Einfuhr aus Afrika insg.				
	362,7	1 431,0	1 446,6	1 559,3
davon aus:				
Mittelmeerküste	80,5	365,9	301,0	346,0
Ostafrika	13,0	202,7	215,1	198,2
Westafrika	155,8	506,2	493,7	595,8
Südafrika	113,4	356,2	436,8	419,3
Anteile in %				
Einfuhr aus Afrika insg.				
	100	100	100	100
davon aus:				
Mittelmeerküste	22,2	25,6	20,8	22,2
Ostafrika	3,6	14,1	14,9	12,7
Westafrika	43,0	35,4	34,1	38,2
Südafrika	31,2	24,9	30,2	26,9

afrika); endlich Südafrika einschließlich Portugiesisch-Afrika und der Föderation Rhodesien-Njassaland). Die westdeutsche Einfuhr aus diesen Regionen stammte 1954 zu fast 2/3 aus West- und Südafrika (vgl. Tab. 2), hat sich aber stark auf Ostafrika verlagert, dessen Anteil von 3,6% der reichsdeutschen Afrika-Einfuhr vor dem Kriege auf 12,7% der bundesdeutschen Einfuhr aus Afrika 1954 gestiegen ist. An der Afrika-Ausfuhr ist der Anteil Westafrikas seit der Vorkriegszeit auf über das Doppelte gestiegen (18,8 bzw. 39,9%), während der Südafrikas um fast ebensoviel abnahm (42,2 bzw. 27,5%). 1954 lag das Schwergewicht des westdeutschen Absatzes in den Ländern Westafrikas, während vor dem Kriege die Südafrikanische Union der afrikanische Hauptkunde des Reiches war.

Wie Tabelle 3 zeigt, lieferte Afrika 1954 über die Hälfte der westdeutschen Einfuhr von Kakao, Rundholz und Rohphosphat, während das

Tab. 3 Anteil Afrikas an westdeutschen Einfuhrgütern (Wertanteile in %)

Erzeugnis	J. D. 1936/38	1952	1953	1954
Kakao, roh	62,1	85,6	74,1	65,0
Olfrüchte zur Ernährung	27,1	35,0	30,3	31,9
Südfrüchte	12,8	11,3	6,8	6,4
Pflz. Ole u. Fette zur Ernährung	1,7	18,2	18,5	22,3
Ölkuchen	0,0	18,5	12,4	12,3
Kaffee	1,9	15,5	16,4	13,3
Wolle, Haare	15,8	15,4	14,8	16,1
Baumwolle	17,3	22,6	23,3	18,1
Sisal	53,6	73,5	86,2	37,9
Felle, Häute, Pelze, roh	4,3	15,2	17,3	15,7
Rundholz	34,5	30,6	59,2	54,0
Eisenerze	12,6	11,6	14,3	7,7
Manganerze	49,4	29,2	27,3	37,1
Bleierze	1,7	20,0	23,5	28,7
Chromerze	34,7	15,4	14,1	34,8
Rohphosphat	34,2	76,6	61,0	64,0
Kupfer, roh	33,3	7,4	8,3	8,6

noch 1953 vorwiegend aus Tanganjika, Kenya und Portugiesisch-Afrika bezogene Sisal (vgl. auch Tab. 4) im vergangenen Jahr in erster Linie aus Brasilien kam. Neben Sisal waren noch mit über 30% Olfrüchte zur Ernährung, Mangan und Chromerze beteiligt, mit über 20% pflanzliche Ole und Fette zur Ernährung, die vor dem Kriege kaum aus Afrika importiert wurden (vgl. Tab. 4), sowie Bleierze, von denen das gleiche gilt. Von den in Tabelle 3 genannten 17 Produkten ist nur bei fünf (Südfrüchten, Sisal, Eisen- und

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Einen wöchentlichen Gemeinschaftsdienst Paris—Hull eröffnen die Société d'Affrètements et de Représentations Commerciales, Paris, die Lockett Wilson Line und die Dundee Perth and London Shipping Co. Ltd.

(Internat. Transportzeitschrift, 10. 2. 55)

Ihre erste Abfahrt nach den Großen Seen in dieser Saison hat die Fjell-Linie, Oslo, auf die letzten Tage des März ab Rotterdam festgesetzt. — Auch die Oranje Lijn, Rotterdam, nimmt Ende März ihre Fahrten nach Montreal und den Großen Seen wieder auf. — Ebenfalls dorthin, jedoch ab Mittelmeerhäfen (Neapel—Livorno—Genua—Marseille—Nordafrika), fahren die Schiffe (14täglich) der neu gegründeten Niagara Lijn N. V., Rotterdam.

(Internat. Transportzeitschrift, 24. 2. 55)

Einen neuen Expres-Frachtdienst Baltimore — Mittelmeerhäfen haben die American Export Lines im Februar eingerichtet. Die Schiffe verkehren monatlich einmal über Barcelona — Marseille — Neapel — Alexandria — Beirut im Wechsel mit Latakia — Iskenderun — Piraeus — Leghorn nach Genua.

(Shipping World, 16. 2. 55)

Eine direkte regelmäßige Verbindung Sardinien—Nordamerika eröffnete die Concordia-Line, die von Chr. Haaland, Haugesund, bereedert wird. Abfahrten alle 3 Wochen von Porto Torres nach Norfolk über New York—Philadelphia—Boston—Baltimore. (Fairplay, 24. 2. 55)

Zur Wiederherstellung des regelmäßigen Verkehrs Deutschland—Bulgarien/Rumänien bedienen die Schiffe des Levante-Gemeinschaftsdienstes der Atlas Levante Linie/Argo—Nahost—Linie, Bremen, seit Mitte März abwechselnd monatlich einmal den bulgarischen Hafen Burgas und den rumänischen Hafen Constanza.

(*)

Den ersten italienischen Nachkriegsdienst Triest/Venedig entlang der dalmatinischen Küste will die S. p. A. di Navigazione Adriatica, Venedig, im Mai aufnehmen.

(Internat. Transportzeitschrift, 17. 2. 55)

Die für den Transport deutscher Wiedergutmacherzeugnisse vor einiger Zeit in Hamburg gegründete Kontinent-Israel-Linie hat bereits mehrere Dampfer abgefertigt. Der regelmäßige Dienst Deutschland—Israel verbindet Hamburg/Bremen — Rotterdam—Antwerpen—Tel Aviv—Jaffa und Haifa.

(*)

Einen kombinierten See-Luft-Fracht-dienst Deutschland-Belgisch-Kongo hat die Woermann Linie, Hamburg, gemeinsam mit der belgischen Luftverkehrsgesellschaft Sabena organisiert. Die Transportdauer nach dem Inneren Belgisch-Kongos wird dadurch um etwa einen Monat beschleunigt.
(*)

Luftverkehr

Mit insgesamt 12 Flügen in der Woche eröffnete die Deutsche Luft-hansa am 1. 4. 1955 ihren innerdeutschen Flugdienst. Die Convair-Maschinen verkehren täglich außer sonntags um 7.40 Uhr ab Hamburg nach München über Düsseldorf und Frankfurt. Ferner sind 4 Flüge um 17.30 Uhr ab Hamburg auf derselben Strecke vorgesehen. Außerdem bestehen 2 Flüge um 17.30 Uhr ab Hamburg nach München über Köln/Bonn-Frankfurt. Mitte Mai will die Deutsche Lufthansa den Verkehr innerhalb Europas und im Juni nach Übersee aufnehmen.
(*)

Die SAS eröffnet mit dem Sommerfahrplan eine Reihe neuer Dienste ab Deutschland:

1. Zweimal wöchentlich Frankfurt—Rom — Bagdad, davon einmal durchgehend nach Dhahran und einmal nach Teheran.
2. Zweimal wöchentlich Frankfurt—Nizza.
3. Einmal wöchentlich Düsseldorf—Mailand.
4. Die Strecke Düsseldorf—Kopenhagen — Oslo — Stockholm — Helsinki wird täglich befliegen.
5. Die transarktische Linie wird von 2 auf 3 Flüge wöchentlich verstärkt (Kopenhagen — Los Angeles).
6. Die Einführung einer Polarroute Kopenhagen—Tokio ist für das Frühjahr 1956 geplant.

Auch die Pan American Airways erweitern mit Beginn des Sommerfahrplans ihre Deutschland-Flugdienste. Ein neuer täglicher Dienst (außer sonntags) wird auf der Strecke Köln/Bonn—Berlin eingerichtet. Die Verbindung Berlin—München wird von einmal auf zweimal täglich erhöht. Zwischen Frankfurt und Wien sollen die Maschinen täglich verkehren.
(*)

Einen Dienst Hamburg—Teheran auf Charterbasis will der Persian Air Service aufnehmen.
(*)

Einen Super-Constellation-Express-Zusatzdienst Düsseldorf — Bombay richtet die Air India vom 20. 4. 1955 bis zum 8. 5. 1955 ein. Zwischenlandung nur in Kairo.
(*)

Über Frankfurt/M. leitet die Air France eine Linie Paris — Mittelostländer seit dem 28. 3. 55. Sie führt einmal wöchentlich über Istanbul—Beirut nach Teheran.
(*)

Eine Verbindung Wien — Casablanca über Marseille — Nizza — Venedig hat die Air Atlas Maroc eingerichtet.
(Verkehr, Wien, 12. 2. 55)

Tab. 4 Westdeutsche Einfuhr afrikanischer Erzeugnisse

Warengattung/Region	Mengen in 1000 t				Werte in Mill. RM/DM			
	J. D. 1936/38	1952	1953	1954	J. D. 1936/38	1952	1953	1954
Gerste	—	111	81	266	—	45,3	27,9	61,8
davon aus:								
Franz.-Nordafrika	—	111	81	266	—	45,2	27,8	61,8
Mais	29	86	31	178	2,1	43,8	10,6	53,8
davon aus:								
Franz.-Nordafrika	—	3	22	—	—	1,4	7,6	—
Kenya	—	44	—	36	—	23,7	—	10,6
Südafrikanische Union	25	33	—	127	1,8	15,8	—	38,7
Südf Früchte	84	61	41	44	18,2	47,1	31,8	35,6
davon aus:								
Franz.-Nordafrika	0,2	29	4	7	0,2	24,0	4,9	6,8
Kanarische Inseln	33	20	13	9	7,7	14,0	9,3	6,0
Kamerun (ab 1952: Franz. K.)	45	0,5	5	0,3	8,5	0,5	3,9	0,3
Südafrikanische Union	3	6	11	25	0,9	4,3	7,3	19,9
Kakao, roh	54	52	55	51	24,0	180,4	171,3	212,6
davon aus:								
Goldküste	45	34	33	33	20,0	119,2	102,5	138,7
Nigeria	6	6	3	3	20,9	10,1	13,6	—
Kamerun (franz. u. brit.)	3	3	4	7	1,5	7,9	13,7	25,6
Franz.-Westafrika	2	8	9	6	0,6	26,6	27,5	21,9
Ölfrüchte zur Ernährung	384	189	209	263	56,9	123,0	140,6	161,5
davon aus:								
Britisch-Westafrika	279	3	37	123	42,2	2,0	28,1	77,0
davon: Nigeria	—	2	30	106	—	1,2	23,0	66,5
Belgisch-Kongo	57	84	52	40	7,0	57,0	36,3	27,6
Britisch-ägypt. Sudan	—	25	49	45	—	17,4	30,7	24,2
Sonstiges Ostafrika	5	23	21	15	0,8	12,8	13,9	9,8
Portugiesisch-Afrika	23	39	45	32	4,0	22,4	28,1	14,9
Pflanzl. Öle u. Fette z. Ernährg.	6	42	45	58	0,2	58,8	44,1	53,4
davon aus:								
Nigeria	—	—	1	14	—	—	0,8	12,8
Belgisch-Kongo	—	33	37	43	—	40,1	33,9	38,3
Südafrikanische Union	—	8	3	1	—	17,0	4,1	1,4
Kaffee	4	8	12	13	2,8	50,4	73,0	96,9
davon aus:								
Britisch-Ostafrika	1	6	8	7	0,7	39,7	51,5	55,7
Tanganjika	1	0,5	1	3	1,3	3,0	6,2	21,6
Belgisch-Kongo	0,3	0,9	2	2	0,2	5,0	10,5	14,2
Wolle, Haare	28	12	17	17	41,2	76,6	112,3	112,7
davon aus:								
Südafrikanische Union	26	11	16	16	39,9	76,1	110,8	109,6
Baumwolle	45	49	54	46	43,4	231,9	205,6	194,4
davon aus:								
Ägypten	39	23	21	26	38,4	113,8	90,0	121,6
Britisch-ägypt. Sudan	—	2	9	3	—	8,1	33,4	11,2
Kenya	1	9	10	10	1,3	45,5	35,3	35,9
Stsal	25	22	25	14	7,9	37,8	24,8	11,8
davon aus:								
Britisch-Ostafrika	3	4	3	1	1,0	6,6	2,8	0,9
Tanganjika	15	12	13	8	4,8	17,3	12,3	6,6
Portugiesisch-Afrika	6	5	9	5	1,8	10,4	9,5	4,2
Felle, Häute, Pelze, roh	3	8	10	8	8,1	48,3	55,4	50,5
davon aus:								
Südafrikanische Union	2	3	5	2	1,8	13,0	15,2	8,8
Südwestafrika	0,1	0,1	0,3	0,3	4,0	18,0	25,0	25,3
Föd. Rhod.-Njassaland	0	2	2	2	0,0	5,7	5,2	4,3
Rundholz	253	209	343	512	22,9	56,9	79,4	121,0
davon aus:								
Goldküste-Nigeria	8	58	45	125	0,8	17,2	11,7	30,0
Frz.-West- u. Äquat.-Afrika	176	76	168	222	16,1	20,9	37,8	54,4
Belgisch-Kongo	17	46	72	83	1,1	12,1	17,6	19,5
Portugiesisch-Westafrika	0,4	18	42	52	0,0	4,2	8,8	10,6
Eisenerze	1 191	1 036	1 257	581	28,1	67,2	89,9	38,0
davon aus:								
Franz.-Nordafrika	806	580	643	344	9,9	36,8	42,6	20,8
Liberien	—	46	167	166	—	3,7	13,7	12,4
Sierra Leone	280	300	260	19	4,4	17,1	17,4	1,2
Manganerze	233	57	120	73	7,3	10,4	25,3	13,0
davon aus:								
Franz.-Nordafrika	0,2	11	37	27	0,0	3,1	9,6	6,2
Belgisch-Kongo	5	3	30	9	0,3	1,0	8,3	2,4
Südafrikanische Union	222	42	52	32	6,8	5,7	7,0	3,5
Bleierze	5	11	12	19	0,3	10,4	8,1	16,3
davon aus:								
Franz.-Nordafrika	0,2	11	10	8	0,0	9,9	7,4	4,7
Südwestafrika	4	0	—	7	0,2	0,0	—	10,1
Chromerze	51	34	26	106	2,5	2,9	2,6	10,8
davon aus:								
Südafrikanische Union	44	34	23	104	2,2	2,9	2,2	10,6
Rohphosphat	387	579	340	538	8,2	42,4	22,7	34,0
davon aus:								
Franz.-Nordafrika	379	547	334	530	8,0	40,4	22,3	33,6
Kupfer, roh	90	10	13	24	49,3	29,0	34,3	63,0
davon aus:								
Rhodesien	56	9	9	21	30,5	24,1	26,3	57,5
Belgisch-Kongo	32	0,1	—	—	18,0	0,3	—	—

Manganerzen und Rohkupfer) der afrikanische Anteil an der Einfuhr geringer gewesen als vor dem Kriege.

Tab. 5 Westdeutsche Ausfuhr nach Afrika nach Warenkategorien
(Werte in Mill. RM/DM)

Warenkategorie	Werte in 1000 RM/DM			
	J. D. 1936/88	1952	1953	1954
Ausfuhr insges.	191,6	777,2	1 083,7	1 325,2
davon:				
Ernährungsstoffe	4,5	15,6	26,1	25,6
Rohstoffe	11,8	3,6	4,1	8,4
Halbwaren	13,1	59,9	86,9	99,8
Fertige Waren	162,2	698,1	966,6	1 191,4

Während die Einfuhr ganz überwiegend Nahrungsprodukte und Rohstoffe umfaßt, besteht die deutsche Ausfuhr nach Afrika zu über 90 % aus Fertigwaren, zu denen an Halbstoffen noch Zement, chemische Düngemittel sowie Textilgospinnte und -garne treten.

Tab. 6 Ausfuhrwaren nach den afrikanischen Regionen

Ware/Region	Mengen in t		Werte in 1000 RM/DM	
	J. D. 1936/88	1954	J. D. 1936/88	1954
Zement	89 552	214 758	1 308	12 737
Mittelmeer-küste	13 237	14 960	162	950
Ostafrika	4 718	31 135	76	1 788
Westafrika	64 472	126 500	964	7 521
Südafrika	7 125	42 163	106	2 478
Chemische Düngem.	131 260	274 252	8 820	60 940
Mittelmeer-küste	116 308	177 909	7 490	41 432
Ostafrika	159	2 441	15	805
Westafrika	5 825	28 118	607	6 226
Südafrika	8 968	65 784	708	12 477
Gespinnste	484	2 055	798	7 985
Mittelmeer-küste	140	55	361	523
Ostafrika	2	66	9	740
Westafrika	37	67	183	606
Südafrika	305	1 876	245	6 116
Gewebe u. fert.				
Textilien	5 626	15 356	18 405	165 800
Mittelmeer-küste	1 009	2 239	4 839	24 640
Ostafrika	1 177	1 641	1 146	16 730
Westafrika	2 965	8 659	8 128	97 497
Südafrika	475	2 817	4 292	26 933
Leder- u. Kürschnerwaren	239	1 858	2 231	17 731
Mittelmeer-küste	54	16	562	593
Ostafrika	6	33	35	515
Westafrika	65	1 413	338	10 816
Südafrika	114	396	1 296	5 807
Papier u. Papierwaren	20 365	4 029	5 120	7 347
Mittelmeer-küste	13 365	1 375	2 723	2 165
Ostafrika	685	377	122	827
Westafrika	1 062	508	587	1 303
Südafrika	5 253	1 769	1 688	3 052
Chemikalien	20 032	35 192	16 326	69 740
Mittelmeer-küste	5 550	14 813	5 306	23 617
Ostafrika	290	3 653	686	7 005
Westafrika	3 045	4 303	3 604	16 401
Südafrika	11 147	12 423	6 730	22 717

Ware/Region	Mengen in t		Werte in 1000 RM/DM	
	J. D. 1936/88	1954	J. D. 1936/88	1954
Guß- u. Walz-erzeugn.	111 261	66 377	14 396	40 579
Mittelmeer-küste	23 138	15 620	2 947	8 932
Ostafrika	6 470	13 558	746	8 638
Westafrika	2 882	8 621	390	4 886
Südafrika	78 771	28 578	10 313	18 123
Stahlend-erzeugn.	50 753	53 237	24 362	121 256
Mittelmeer-küste	9 752	10 451	5 239	27 708
Ostafrika	4 657	8 314	2 368	16 088
Westafrika	12 563	20 259	7 390	47 179
Südafrika	23 781	14 213	9 365	30 281
NE-Metall-waren	5 248	5 974	6 977	30 302
Mittelmeer-küste	2 540	1 958	3 007	8 997
Ostafrika	543	1 309	723	4 788
Westafrika	350	1 658	820	9 362
Südafrika	1 815	1 049	2 427	7 155
Maschinen	75 892	47 034	80 003	234 439
Mittelmeer-küste	11 479	11 330	15 987	58 603
Ostafrika	5 853	2 801	7 556	11 291
Westafrika	3 316	7 187	5 514	36 981
Südafrika	55 244	25 716	50 946	127 564
Kraftfahrzeuge	6 665	24 275	13 894	108 397
Mittelmeer-küste	1 576	6 833	2 225	19 420
Ostafrika	1 679	3 158	3 012	17 092
Westafrika	547	5 900	922	32 199
Südafrika	2 863	8 384	7 735	29 686
Sonstige Fahrzeuge	8 166	4 509	4 203	16 346
Mittelmeer-küste	950	781	583	2 402
Ostafrika	1 114	635	616	1 520
Westafrika	852	1 703	742	6 241
Südafrika	5 250	1 390	2 262	6 183
Elektrotechn.	7 580	14 498	9 509	77 543
Mittelmeer-küste	2 282	7 624	2 929	40 002
Ostafrika	211	651	332	4 826
Westafrika	357	3 044	528	13 138
Südafrika	4 730	3 179	5 720	19 577
Uhren, Feinmechanik, Optik	340	948	3 254	31 353
Mittelmeer-küste	125	326	1 367	9 565
Ostafrika	15	84	104	3 331
Westafrika	59	215	350	6 696
Südafrika	141	323	1 433	11 761

Die wichtigsten Exportwarengruppen wurden in Tabelle 6 für die Vorkriegszeit und das Jahr 1954 nach Mengen und Werten aufgeführt. In den meisten Fällen sind Steigerungen eingetreten, die bei Zement, Textilerzeugnissen, Leder- und Kürschnerwaren, Kraftfahrzeugen sowie elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen erhebliches Ausmaß haben, während dagegen die Ausfuhr von Papier, Pappe und Waren daraus auf einen Bruchteil des Vorkriegsstandes zurückgegangen ist, aber auch die Ausfuhr von Guß- und Walzserzeugnissen. Auch die deutsche Maschinenausfuhr nach Afrika hat sich wertmäßig knapp verdreifacht und ist mengenmäßig gesunken, doch machte sie vor dem Kriege dem Werte nach 3,7 % der gesamten Maschinenausfuhr aus gegenüber 5,5 % 1954. Dr. Schl.

Chronik / Währung

Europa

Albanien

Albanien legt eine Anleihe von 400 Mill. Lek (50 Lek = 1 US-\$) für die wirtschaftliche Entwicklung auf. (Wirtschaft des Ostblocks, 16. 3. 55)

Belgien

Die belgische Regierung hat mit einem holländischen Bankenkonsortium eine Anleihe von 100 Mill. hfl. abgeschlossen. Die Anleihe mit einer Laufzeit von 30 Jahren wird zu 3 1/4 % verzinst. (Financial Times, 15. 3. 55)

Berlin

Das amerikanische Hilfsprogramm 1955 für Berlin sieht eine Hilfe von 440 Mill. DM vor.

(*)

Bundesrepublik Deutschland

Die USA und die Bundesrepublik haben eine vorläufige Verständigung über einen amerikanischen Plan für teilweise Rückkehr deutschen Eigentums erreicht, das während des Krieges in den USA beschlagnahmt wurde. Nach diesem Plan, der noch vom Kongreß angenommen werden muß, schlagen die USA vor, Eigentum von Privatpersonen in Westdeutschland bis zu 10 000 \$ pro Person zurückzugeben sowie alle deutschen Verlagsrechte, Warenzeichen und kulturelles Eigentum wiederherzustellen. Dieselbe Regelung soll für Bewohner Ostdeutschlands nach der Wiedervereinigung gelten. Der Plan umfaßt nicht das Eigentum von Körperschaften, das aber den Hauptteil der deutschen beschlagnahmten Vermögen im Gesamtwert von 450 Mill. \$ ausmacht. (New York Times, 9. 3. 55)

Der Präsident des Direktoriums der Bank deutscher Länder, Geheimrat Dr. Vocke, erklärte in einem Vortrag in Zürich, in der Bundesrepublik gäbe es zweifellos keine irgendeine vorherrschende inflationistische Tendenz. Die Notenbank habe nicht die Rüstung zu finanzieren. Das notwendige Maß für die Aufrüstung liege darin, daß der Staat die Finanzierung nur aus eigenen Mitteln, ohne die Notenbank, d. h. aus Steuern, bewerkstelligen müsse und in Ergänzung davon teilweise aus langfristigen Anleihen am Markt in einem beschränkten und vernünftigen Umfang. (*)

Für die Ausfuhrfinanzierung, insbesondere im Zusammenhang mit dem Türkeigeschäft, haben die Sozialversicherungsträger einen Kredit von 100 Mill. DM aufgebracht und der Kreditanstalt für Wiederaufbau zur Verfügung gestellt. (*)

Finnland

Die Weltbank hat Finnland eine Anleihe von 12 Mill. \$ gewährt. (Neue Zürcher Zeitung, 29. 3. 55)

Frankreich

Das französische Schatzamt hat am 15. 3. den Restbetrag von 100 Mill. \$ auf den im Jahre 1950 bei einer Gruppe amerikanischer Banken aufgenommenen Kredit von 200 Mill. \$ vor Fälligkeit zurückgezahlt. Der Betrag wäre am 17. 8. 1955 fällig gewesen. (Agence Economique et Financière, 17. 3. 55)

Italien

Italien wird binnen kurzem von der Weltbank eine neue Anleihe von 60—70 Mill. \$ bekommen.
(Sole, 30. 3. 55)

Niederlande

Das niederländische Bankwesen wies 1954 eine sehr gute Rentabilität auf, wie aus den Bilanzen der größten Banken, Amsterdamsche Bank, Rotterdamsche Bank und Twentse Bank, hervorgeht. Die Bruttogewinne der beiden erstgenannten erhoheten sich gegenüber 1953 um 12 %, der der letzteren um 17 %. Der Nettogewinn der Amsterdamsche Bank stieg 1954 auf 27,4 Mill. hfl. (1953: 24), der der Rotterdamsche Bank auf 17,6 Mill. hfl. (1953: 16) und der der Twentse Bank auf 14,8 Mill. hfl. (1953: 13).
(Nieuwe Rotterdamsche Courant, 5. 3. 55)

Osterreich

In einer wirtschaftspolitischen Erklärung vor dem Parlament betonte Bundeskanzler Raab den Willen der Regierung, an der Stabilität der Währung festzuhalten. Der Staatshaushalt schloß 1954 mit einem Überschuß von 500 Mill. S. ab. Die Zahlungsbilanz (Hfd. Posten) 1954 war mit 96 Mill. S. aktiv. Die Nationalbank erhöhete ihren Bestand an Gold und Devisen in den beiden letzten Jahren um 7,3 Mrd. S. Die Deviseneingnge aus dem Reiseverkehr stiegen im letzten Fremdenverkehrsjahr auf 2 Mrd. S.
(Die Presse, Wien, 10. 3. 55)

Nord- und Südamerika

USA

Die National City Bank und die First National Bank gaben am 1. 3. ihren Fusionsplan bekannt. Dies ist die dritte größere Bankenfusion in weniger als zwei Monaten.
(New York Times, 2. 3. 55)

Die amerikanischen Kapitalgesellschaften boten im Jahre 1954 mehr neue Wertpapiere auf dem Kapitalmarkt zur Zeichnung an als in irgendeinem Jahr seit 1929, nämlich 9,6 Mrd. \$, was 8 % mehr als im Jahr 1953 war.
(Financial Times, 5. 3. 55)

Der Direktor des Amtes für Auslandshilfe (FOA) gab ein Programm von 2140,5 Mill. \$ der militärischen und wirtschaftlichen Hilfe für Asien für das am 1. 7. 1955 beginnende Finanzjahr bekannt.
(Times, 18. 3. 55)

Bolivien

Das amerikanische Amt für Auslandshilfe (FOA) hat bekanntgegeben, daß Bolivien zusätzliche Mittel bewilligt worden sind, die die gesamte wirtschaftliche und militärische Hilfe für Bolivien im laufenden Haushaltsjahr auf 18,6 Mill. \$ erhöhen.
(Foreign Commerce Weekly, 28. 2. 55)

Vorderer Orient

Israel

Der Staatshaushalt sieht für 1955/56 Gesamtausgaben von 631,1 Mill. I vor gegenüber 572,5 Mill. I in 1954/55, wovon 262,5 Mill. I auf die wirtschaftliche Entwicklung entfallen. Die Finanzierung des Entwicklungsbudgets geschieht groenteils durch Anleihen und Zuwendungen des Auslands.
(Economische Voorlichting, 18. 3. 55)

Belgien/Luxemburg—Tschechoslowakei

Am 8. 3. 1955 fand die Unterzeichnung eines neuen Handels- und Zahlungsabkommens für das Jahr 1955 statt, wonach der Gütertausch gegenüber dem Vorjahr um 15 % erhöhet werden soll. Belgien liefert vor allem Fleisch, Fett, Futtermittel, Textilrohstoffe, Kautschuk, NE-Metalle und verschiedene Fertigerzeugnisse und importiert dafür Malz, Gerste, Holz, Zellulose, Motorräder, Maschinen, Schuhe, Textilien, Glas und Porzellan.

Dänemark—Polen

Am 7. 3. 1955 unterzeichneten beide Partner ein neues Handels- und Zahlungsabkommen. Es ist für das Jahr 1955 gültig und sieht einen Warenaustausch für 55—60 Mill. dKr in jeder Richtung vor. Die Abwicklung erfolgt auf £-Basis. Dänemark exportiert (in 1000 dKr): Fisch und Fischerzeugnisse (500), Feuersteine (100) 200 t Fettsäure, Chemikalien und Pharmazeutika (1700), Maschinen und Motoren (7000), Teile dazu (1500), Elektroerzeugnisse (1600), Agrarerzeugnisse und industrielle Produkte einschließlich Schiffsreparaturen und Frachten. Polen liefert u. a. 420 000 t Kohle und Koks, Konfektionswaren (4000), 5000 t Salz, Glaserzeugnisse (1000), außerdem Chemikalien, Keramik und verschiedene Industrieerzeugnisse.

Dänemark—Ungarn

Am 4. 3. 1955 wurde das Handels- und Zahlungsabkommen vom Februar 1954 bzw. vom Januar 1948 um ein weiteres Jahr bis zum 29. 2. 1956 verlängert. Danach liefert Ungarn für rund 20 Mill. dKr und bezieht für 17,5 Mill. dKr.

Deutschland (Ost)—Albanien

Am 28. 2. 1955 kam es zur Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens. Gegen die Lieferung von Chrom, Bitumen, Tabak, Früchten u. a. bezieht Albanien Industrieausrstungen, Fahrzeuge, Motoren, Instrumente und Apparate sowie chemische Erzeugnisse.

Deutschland (Ost)—Belgien/Luxemburg

Am 1. 2. 1955 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen mit einem Austauschvolumen von 42 Mill. DM in Kraft. Deutschland exportiert vor allem Kali, Maschinen, Erzeugnisse aus Feinmechanik und Optik, Kraftfahrzeuge, Chemikalien und Textilien. Belgien liefert u. a. Thomasmehl, Superphosphat, Textilien, Agrarerzeugnisse, Hölzer.

Deutschland (Ost)—Burma

Ende Februar 1955 kam es zum Abschluß eines langfristigen Handels- und Zahlungsabkommens. Deutschland liefert Maschinen, Industrieanlagen und optische Geräte und bezieht dafür u. a. Reis, Olkuchen, Holzöl, Kautschuk, Hölzer, Gewürze, Wolfram, Silber.

Deutschland (Ost)—Kolumbien

Anfang Februar 1955 trat ein Handelsabkommen in Kraft, das einen Warenaustausch für 10—12 Mill. \$ vorsieht. Kolumbien liefert u. a. Kakao, Kaffee, Bananen. Deutschland exportiert Maschinen, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Elektromaterial und künstliche Düngemittel.

Deutschland (Ost)—Tschechoslowakei

Ende Februar 1955 erfolgte die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens. Die Tschechoslowakei liefert in erster Linie Koks, Holz, Chemikalien und Textilien, Nahrungsmittel und Eisenbahnmateriale, die Importe bestehen aus optischen, feinmechanischen und elektrotechnischen Erzeugnissen, Maschinen, Düngemitteln und anderen Fertigerzeugnissen.

Deutschland (Ost)—Ungarn

Ende Februar 1955 unterzeichneten beide Staaten ein neues Handelsabkommen, wonach Ungarn Autobusse, Motorräder, Chemikalien und Agrarerzeugnisse liefert und dafür verschiedene Apparate und Instrumente, Spezialwerkzeuge und Maschinen importiert.

Deutschland (West)—Indische Union

Ende März 1955 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet, das ab 1. 4. 1955 in Kraft tritt.

Deutschland (West)—Pakistan

Am 19. 3. 1955 schlossen beide Staaten ein neues Handelsabkommen, das rückwirkend zum 1. 1. 1955 in Kraft tritt und für 18 Monate gültig ist.

Deutschland (West)—Tschechoslowakei

Am 21. 3. 1955 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1955 unterzeichnet. Deutschland liefert für 22 Mill. \$ und importiert für 24 Mill. \$. Die Differenz dient zum Ausgleich eines alten Saldos.

Finnland—Israel

Am 1. 3. 1955 trat ein einjähriges Handelsabkommen in Kraft, das ein Volumen von 15 Mill. \$ vorsieht. Finnland exportiert vor allem Holz erzeugnisse, Eisen und Metallwaren und importiert dafür Citrusfrchte, Kraftwagen, Reifen und Textilien.

Indonesien—Agypten

Am 2. 3. 1955 schlossen beide Länder ein einjähriges Handelsabkommen ab. Danach exportiert Indonesien vor allem Kautschuk, Zinn, Holz, Leder, Kaffee, Tee, Reis und Gewürze und importiert dafür u. a. Baumwolle, Garne, Fertigtextilien, Phosphate, Zement, Zigaretten, Zwiebeln.

Japan—Griechenland

Am 12. 3. 1955 wurde ein neues Handelsabkommen geschlossen, das für die Zeit vom 1. 4. 1955 bis 31. 3. 1956 in Kraft tritt. Griechenland liefert für 0,9 Mill. £ Trockenfrüchte, Oliven, Baumwolle, Mineralien, Tabak u. a. Die Gegenlieferungen bestehen vor allem aus Textilien, Chemikalien und Werkzeugen.

Jugoslawien—Bulgarien

Am 16. 3. 1955 wurde ein Handelsabkommen geschlossen, das einen Warenaustausch für 5 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht und bis zum 31. 3. 1956 gültig ist. Bulgarien liefert technische Öle, Manganerz, Stickstoffdüngemittel und vor allem Agrarerzeugnisse. Jugoslawien exportiert Zellulose, Soda, Gerbstoffe, Metall- und Kleisenwaren, Zigarettenpapier und Gasöl.

Osterreich—Indien

Mitte März 1955 verlängerten beide Staaten das laufende Handels- und Zahlungsabkommen um weitere 6 Monate bis zum 30. 6. 1955. Die Einfuhr beider Länder soll möglichst liberal durchgeführt werden.

Schweden—Niederlande

Am 1. 3. 1955 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Schweden exportiert (in Mill. sKr) Tiere und tierische Produkte (1,4), Ölsäuren (1), 100 t Saaten, 200 t Kunstharze, Farben und Lacke (0,25), 32 000 t Walboard, Maschinen und Apparate (9,8), Fahrzeuge (1,5), Kunststoffserzeugnisse (1,5) u. a. Die Niederlande liefern u. a. 2000 t Bohnen, Gold- und Silberwaren, Edelsteine (1,5), Fahrzeuge (8,9).

Schweden—Portugal

Am 19. 3. 1955 erfolgte die Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls zum laufenden Handels- und Zahlungsabkommens. Die Warenlisten wurden entsprechend der erweiterten Liberalisierung angepaßt.

Schweiz—Finnland

Am 12. 3. 1955 fand die Unterzeichnung eines Protokolls zum laufenden Handels- und Zahlungsabkommen statt. Die darin getroffenen Vereinbarungen für Lieferung von Restkontingenten usw. gelten bis zum 11. 6. 1955, weil zu diesem Zeitpunkt das Handels- und Zahlungsabkommen vom September 1940 gekündigt wurde.

Sowjetunion—Albanien

Am 4. 3. 1955 wurde ein Handelsabkommen für 1955 geschlossen. Die Sowjetunion liefert vor allem Weizen, NE-Metalle, Walzmaterial, Fahrzeuge, Farbstoffe und Chemikalien. Albanien liefert Bitumen, Hölzer und Tabak.

Sowjetunion—Bulgarien

Am 3. 3. 1955 unterzeichneten beide Staaten ein Handelsabkommen für das Jahr 1955. Bulgarien liefert vor allem NE-Metalle, Kräne und Agrarerzeugnisse und bezieht dafür Landmaschinen, Traktoren, Fahrzeuge, Metalle, Düngemittel, Chemikalien und Industrieausrüstungen.

Sowjetunion—Korea (Nord)

Anfang März 1955 wurde ein Protokoll zum Warenaustausch für das Jahr 1955 unterzeichnet, das eine 25 %ige Erhöhung des Volumens vorsieht.

Sowjetunion—Polen

Ende Februar 1955 schlossen beide Staaten ein Handelsabkommen für 1955, wonach die Sowjetunion vor allem Industrieerzeugnisse, Baumwolle, Erze, Öle und Chemikalien liefert. Polen exportiert u. a. Kohlen, Koks, Schiffsausrüstungen, Eisenbahnmateriale, Zement, verschiedene Konsumgüter.

Sowjetunion—Rumänien

Am 9. 3. 1955 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet, das für ein Jahr ab 1. 1. 1955 gültig ist. Gegen die Lieferung von Erdölserzeugnissen, Fischkuttern, Holz u. a. erhält Rumänien vor allem Metalle, Walzmaterial, Traktoren, Mäh-drescher, Kraftfahrzeuge und Baumwolle.

Sowjetunion—Ungarn

Ende Februar 1955 wurde ein neues Handelsabkommen für das Jahr 1955 geschlossen. Ungarn liefert vor allem Schiffe, Kräne und Elektromaterial und bezieht dafür Eisenerze, NE-Metalle, Baumwolle, Obst, Holz, Düngemittel, Kugellager und landwirtschaftliche Maschinen.

Spanien—Portugal

Ende Februar 1955 unterzeichneten beide Staaten ein neues Handelsabkommen, das bis Ende Februar 1956 in Kraft ist. Der Swing beträgt 50 Mill. Escudos. Das Austauschvolumen etwa 200 Mill. Escudos. Spanien exportiert (in 1000 Escudos): Spirituosen (500), Fisch (5000), Safran und Anis (2000), Textilien (3600), 8000 t Eisen, 2000 t Blei, Quecksilber (4000), 10 000 t Kali, Pharmazeutika (5000), Maschinen (13 000) u. a. Portugal liefert u. a. 30 000 t Mais, Papierholz (3000), Holz (16 000), 750 t Chrom, 5000 t Mangan, 10 000 t Zement, 1500 t Kopra, 800 t pflanzliche Öle, 2000 t Sisal, 500 t Kaffee.

Tschechoslowakei—Griechenland

Anfang März 1955 wurde ein neues Handelsabkommen für das Jahr 1955 geschlossen. Das Austauschvolumen soll gegenüber dem Vorjahr um 17 % erhöht werden.

Ungarn—Albanien

Anfang März 1955 unterzeichneten beide Länder ein Protokoll im Rahmen des laufenden Handelsabkommens für das Jahr 1955. Albanien liefert vor allem Erze und bezieht dafür Konsumgüter, Pharmazeutika und Elektrogerät.

1955/IV

Chronik / Währung

Ferner Osten

Indochina

Das amerikanische Amt für Auslandshilfe hat Süd-Vietnam, Laos und Kambodscha wirtschaftliche und technische Hilfe im Ausmaß von 100 Mill. \$ bewilligt.

(Neue Zürcher Zeitung, 12. 3. 55)

Indonesien

Nach Angaben der indonesischen Regierung sind selbst vor dem Kriege keine genauen Informationen über die Höhe der holländischen Investitionen zu erhalten gewesen; sie würden heute auf 2534 Mill. Rp geschätzt.

(Berita Mapie, März 1955)

Australien

Die Weltbank hat Australien eine Anleihe von 54,5 Mill. \$ gewährt.

(Financial Times, 18. 3. 55)

Afrika

Südafrikanische Union

Der Wirtschaftsminister Louw legte dem Parlament sein erstes Budget vor, worin die Ausgaben für 1955/56 auf 259 Mill. £, die Einnahmen auf 259,1 Mill. £ veranschlagt sind. In seiner Budgetrede führte er aus, daß das Volkseinkommen 1953/54 um 7 % gegenüber dem Vorjahr auf 1375 Mill. £ gestiegen sei. Die Deviseneinnahmen aus den Gold- und Uranexporten bezeichnete er als die stabilsten Elemente in der Südafrikanischen Handelsbilanz. Sie machten über 37 % des Gesamtexportes aus. Die Gold- und Devisenreserven stünden auf fast 144 Mill. £ gegenüber 103 Mill. £ im vorigen Jahr. Die Gold- und Uranproduktion werde im kommenden Jahr beträchtlich größer sein.

(Manchester Guardian, 25. 3. 55)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Europa

Großbritannien

Der Stahlverbrauch in Großbritannien wird vom Iron and Steel Board für 1958 auf über 22 Mill. t geschätzt, d. h. fast 4 Mill. t mehr als 1953. Bei den Erweiterungsplänen der Stahlindustrie soll besonders auf eine Erhöhung der Produktion von Blechen, Weißblech und Röhrenstahl Wert gelegt werden. Die Zunahme soll 50, 85 bzw. 40 % betragen. Die Roheisengewinnung soll von 11 Mill. t (1953) auf 15 Mill. t (1958) gesteigert werden. Die Stahlwerke werden nach Angaben der Stahl-Behörde für die Erweiterungen rund 300 Mill. £ aufwenden.

(New York Times, 23. 2. 55)

In den Clyde-Stahlwerken von Samuel Osborn & Co. hat die „Titanium Metal and Alloys Company“ als neues Werk in Sheffield mit dem Schmieden und Walzen von Titanmetall begonnen. — In Brightside errichtet die Firma William Jessopp and Sons, Sheffield, eine neue Anlage zum Schmelzen von Titan.

(Times Review of Industry, Februar 1955)

In Großbritannien sind im vergangenen Jahr 1 038 834 Kraftfahrzeuge, davon 769 165 Personenwagen und 269 609 Lastkraftwagen aller Art, gebaut worden. Damit wurde die Produktion von 1953 um über 200 000 Einheiten überschritten.

(Times, 21. 1. 55)

Die Entwicklung der Zementmärkte der Welt im Jahre 1954

Der sowohl strukturell als auch konjunkturell bedingte Anstieg der Weltzementproduktion setzte sich auch im Jahre 1954 fort, wenn er auch durch die Konjunkturrückgänge in den USA, die auch an der Konjunktorentwicklung in den meisten überseeischen Agrar- und Rohstoffländern nicht spurlos vorübergegangen waren, im ganzen gesehen eine merkliche Verlangsamung erfuhr. So stellte sich die jährliche Zuwachsrate auf nur noch 11,6 Mill. t (6,7%) gegenüber 16,3 Mill. t (10,4%) im Vorjahr für die gesamte Welt (ohne China) bzw. auf 7,1 Mill. t (4,8%) gegenüber 12,7 Mill. t (9,6%) für die westliche Welt allein.

Eine beschleunigte Ausweitung der eigenen Zementproduktion fand dabei in erster Linie in jenen Ländern statt, die bisher noch nicht in der Lage waren, ihren eigenen Bedarf aus der Inlandserzeugung voll zu decken. Besonders

typische Beispiele dafür sind: Italien, Österreich, Türkei, Pakistan, Thailand, Australien, Neuseeland, Belgisch-Kongo, Brasilien und Venezuela.

Die sich hieraus ergebende Verringerung des Importbedarfs dieser Länder hatte einen entsprechenden Rückgang der Ausfuhr der Zement exportierenden Länder zur Folge, so daß sich der Welthandelsumsatz in Zement im vergangenen Jahr nur noch auf etwa 10 Mill. t gegenüber rd. 11 Mill. t im Vorjahr belief, was einer Verringerung der Auslandsabsatzquote in der Weltzementherzeugung von etwa 6,4% auf etwa 5,4% gleichkommt.

Dementsprechend blieb auch die Entwicklung der Exportpreise für Zement im ganzen gesehen ruhig, wenn auch gegen Ende des Jahres vor allem im Zusammenhang mit der Wiederbelebung der amerikanischen Konjunktur und dem Re-

kordstand der Bautätigkeit in den meisten westeuropäischen Ländern eine unverkennbare Neigung zu einer Befestigung der Preise zu Tage trat.

Bei der starken Labilität der gegenwärtigen Konjunkturlage in den USA, wo kaum mit wesentlichen weiteren Fortschritten der gegenwärtig noch im Gange befindlichen konjunkturellen Belebung zu rechnen ist, und bei dem zunehmenden Nachlassen der konjunkturellen Auftriebskräfte in einer wachsenden Anzahl westeuropäischer Länder, insbesondere in Großbritannien und in den skandinavischen Ländern, aber auch in den Niederlanden und in Italien, wird man auch im laufenden Jahr eher mit einem weiteren Rückgang der Wachstumsrate der Weltzementproduktion und erst recht des Exportanteils an dieser bei sich wieder verstärkendem Preisdruck als mit dem Gegenteil rechnen dürfen.

Dr. v. G.

Durchschnittspreise für Zement

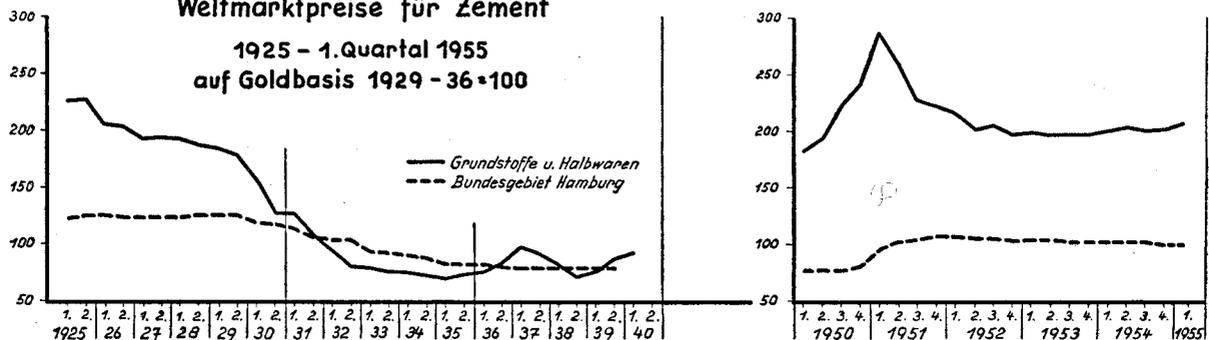
Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1954				1955		
		1938	1951	1952	1953	1954	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jan.	Febr.	März
Bundesgebiet, Hamburg, Portlandzement, b. Abn. von 5 t frei Empf.-Stat. mit Papiersack	RM/DM je 10 t	360.—	775.74	810.38	793.33	784.60	790.—	786.67	790.—	770.—	770.—	770.—	770.—
USA, New York, Portlandzement, ab Werk in Säcken	\$ je barrel ¹⁾	1.87	3.36	3.40	3.55	3.60	3.60	3.60	3.60	3.60	3.75	3.75	3.75 ²⁾
Großbritannien, London, Portlandzement, b. Abn. von 6 t einschl. Jutesäcken	s. d. je 2240 lbs	42.0	89.2 ^{1/2}	96.1 ^{1/2}	93.10 ^{2/5}	96.8	95.0	96.6	96.6	96.6	96.6	96.6	96.6 ²⁾

Umgerechnete Preise in RM/DM je 100 kg

Bundesgebiet, Hamburg	RM/DM	3.60	7.76	8.10	7.93	7.85	7.90	7.87	7.90	7.70	7.70	7.70
USA, New York	je 100 kg	2.43	8.27	8.87	8.74	8.87	8.87	8.87	8.87	8.87	9.23	9.23 ²⁾
Großbritannien, London	100 kg	2.52	5.16	5.56	5.43	5.55	5.47	5.58	5.58	5.58	5.58	5.58 ²⁾

¹⁾ 1 barrel = 170,55 kg. ²⁾ vorläufig.

Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Zement



Zementproduktion der Welt

(in Mill. t)

Zusammengestellt von der Forschungsabteilung des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs nach nationalen und internationalen statistischen Unterlagen

Land	1987	1988	1951	1952	1958	1954 ¹⁾
Westeuropa (ohne Türkei) .	33,7	37,1	54,3	57,9	63,8	68,2
davon:						
Bundesrepublik Deutschl.	9,07	11,22	12,23	12,88	15,32	16,40
Großbritannien	7,30	7,84	10,39	11,32	11,40	12,15
Frankreich	4,28	4,12	8,33	8,89	9,31	9,05
Italien	4,15	4,61	5,58	6,65	7,52	10,50
Belgien/Luxemburg	2,98	3,08	4,53	4,26	4,77	4,41
Spanien	0,70	0,57	2,32	2,46	2,77	3,29
Schweden	0,87	0,99	2,01	2,01	2,32	2,38
Schweiz	0,61	0,66	1,32	1,39	1,58	1,60
Osterreich	0,43	0,65	1,47	1,39	1,39	1,55
Jugoslawien	0,62	0,71	1,16	1,31	1,28	1,39
Dänemark	0,68	0,64	0,99	1,21	1,25	1,16
Finnland	0,41	0,50	0,83	0,78	0,94	1,06
Niederlande	0,44	0,46	0,70	0,81	0,86	0,97
Griechenland	0,29	0,31	0,42	0,45	0,74	0,75
Portugal	0,25	0,27	0,64	0,73	0,75	0,80
Norwegen	0,32	0,33	0,72	0,72	0,77	0,78
Eire	—	0,11	0,43	0,46	0,51	0,60
Nordamerika	21,2	19,2	43,9	44,7	47,4	47,9
davon:						
USA	20,14	18,28	41,24	41,78	43,86	44,27
Kanada	0,98	0,86	2,68	2,94	3,56	3,62
Asien ²⁾ (einschl. Türkei) ..	9,2	9,4	13,2	14,2	16,5	17,7
davon:						
Japan	5,99	5,92	6,55	7,12	8,77	8,93
Indien	1,14	1,43	3,25	3,61	3,84	4,43
Pakistan	0,23	0,29	0,51	0,54	0,61	0,68
Türkei	0,16	0,10	0,44	0,45	0,52	0,71
Israel	0,08	0,09	0,23	0,25	0,29	0,38
Thailand	0,18	0,17	0,30	0,28	0,31	0,33
Indochina	0,23	0,27	0,21	0,22	0,29	0,25
Syrien	0,07	0,07	0,04	0,15	0,22	0,21
Philippinen	0,15	0,17	0,24	0,23	0,21	0,19
Lateinamerika	2,8	3,2	8,5	9,5	10,3	10,8
davon:						
Brasilien	0,57	0,62	1,40	1,57	2,02	2,37
Mexiko	0,34	0,37	1,61	1,76	1,73	1,78
Argentinien	1,06	1,24	1,56	1,54	1,66	1,67
Kolumbien	0,12	0,14	0,65	0,70	0,87	0,96
Venezuela	0,04	0,04	0,62	0,84	0,98	1,17
Chile	0,31	0,36	0,70	0,84	0,75	0,77
Puerto Rico	—	0,05 ¹⁾	0,72	0,70	0,62	0,60
Uruguay	0,15	0,16	0,26	0,30	0,30	0,30
Kuba	0,12	0,11	0,38	0,42	0,40	0,35
Peru	0,08	0,10	0,37	0,37	0,43	0,50
Afrika	1,5	1,7	4,5	4,7	5,4	5,6
davon:						
Südafrikanische Union ..	0,84	0,88	1,95	2,02	2,12	2,15
Franz.-Nordafrika	0,28	0,33	1,01	1,11	1,35	1,31
Ägypten	0,32	0,38	1,10	0,95	1,10	1,22
Belgisch-Kongo	0,02	0,02	0,20	0,24	0,25	0,36
Südrhodesien	0,05	0,04	0,16	0,21	0,29	0,33
Ozeanien	0,9	1,1	1,4	1,6	1,9	2,2
davon:						
Australien	0,73	0,87	1,24	1,36	1,60	1,92
Neuseeland	0,18	0,20	0,20	0,26	0,28	0,32
Westliche Welt	69,3	71,6	125,7	132,6	145,3	152,4
UdSSR	5,7	5,9	12,1	14,1	16,0	18,5
Sonst. Ostblockländer ³⁾ ...	7,0	7,9	8,7	10,2	11,9⁴⁾	13,8
davon:						
Polen	2,60 ¹⁾	3,05 ³⁾	2,69	2,65	3,29	3,50
Tschechoslowakei	1,27	1,27	2,08	2,21	2,32	2,60
Rumänien	0,46	0,55	0,73	1,60	2,10 ⁴⁾	2,70
Ungarn	0,39	0,34	0,98	1,08	1,10	1,60
Bulgarien	0,15	0,19	0,62	0,67	0,71	0,80
Sowjet. Zone Deutschl.	2,10 ¹⁾	2,48	1,63	1,99	2,41	2,60
Ostblock insgesamt ²⁾	12,7	13,8	20,8	24,3	27,9⁴⁾	32,4
Welt insgesamt ¹⁾	82,0	85,4	146,5	156,9	173,2¹⁾	184,8

¹⁾ Ganz oder zu einem ins Gewicht fallenden Teil auf Schätzungen beruhende Angaben.

²⁾ Ohne China, dessen Zementproduktion vor dem Ausbruch des Krieges mit Japan mit 0,86 Mill. t ihren damaligen Höchststand erreicht hatte, im Jahre 1938 nur noch 0,02 Mill. t betrug, in den Nachkriegsjahren aber wieder erheblich angestiegen ist. Nach einer Schätzung betrug die Produktion 1952 0,95 Mill. t. Nach widersprechenden Angaben ist das Plansoll für 1954 auf 4,73 Mill. t festgelegt worden, nach anderen für 1959 erst auf 3,5 Mill. t. ³⁾ Davon entfielen 1,72 Mill. t auf das altpolnische Gebiet (in den Grenzen von 1938) und 1,33 Mill. t auf die jetzt unter polnischer Verwaltung stehenden Gebiete.

⁴⁾ Plansoll.

Chronik / Industrie

Um der durch die Zunahme der Kraftwagenproduktion entstandenen starken Nachfrage nach Gesenkschmiedestücken zu entsprechen, will die britische Smethwick Drop Forgings Ltd. während der nächsten zwei Jahre 2,3 Mill. £ für die Erweiterung ihrer Gesenkschmiede-Anlagen aufwenden. (Times, 15. 3. 55)

Die wiederaufgebaute Schmierfett-Gewinnungsanlage der Vacuum Oil Company in Birkenhead ist jetzt voll in Betrieb. Bei Einschnitt-Arbeit beträgt die Produktionskapazität 10 000 t jährlich. Es werden 200 verschiedene Fettsorten hergestellt. (Times Review of Industry, Februar 1955)

Die neue Anlage zur Gewinnung von Terylen-Faser in den Werken der Imperial Chemical Industries in Wilton (Yorkshire) hat eine Produktionskapazität von 5 000 t Faser jährlich. Mit dem Bau einer zweiten, gleichgroßen Anlage wurde begonnen. Sie soll Ende 1956 fertig sein. (Times Review of Industry, Februar 1955)

Frankreich

Für die „Société Métallurgique d'Imphy“ baut die Brightside Foundry and Engineering Company (England) ein Walzwerk mit einem Kostenaufwand von 500 000 £, das für die Fertigung von Präzisionsstahl bestimmt ist. (Times Review of Industry, Februar 1955)

Italien

Bei Ravenna wird ein Werk zur Gewinnung von synthetischem Kautschuk mit einem Kostenaufwand von rd. 75 Mill. \$ errichtet. Die amerikanische Union Carbide and Carbon Corp. ist als Fachberater herangezogen worden. Als Rohstoff soll in dem Werk, das in etwa zwei Jahren betriebsfertig sein wird, Erdgas verwendet werden. (New York Herald Tribune, 7. 3. 55)

Ferner Osten

Indische Union

Zusammen mit den indischen Tata Iron and Steel Works baut die britische Firma Stewarts & Lloyds ein kontinuierliches Röhren-Schweißwerk in Jamshedpur. Es ist für die Indian Tube Company (1953) bestimmt, an der die beiden genannten Unternehmen mit 40 % beteiligt sind. Die neue Anlage soll Ende dieses Jahres betriebsfertig sein. (Times, 9. 2. 55)

Afrika

Südafrikanische Union

Die Bauarbeiten auf dem Gelände der staatlich geförderten „Phosphates Development Company“ (POSKOR) in Phalaborwa (Transvaal) sind soweit fortgeschritten, daß im Frühjahr mit der Phosphatgewinnung begonnen werden kann. Es handelt sich um den Abbau eines Gesteinsphosphat-Vorkommens etwa 100 km westlich der Grenze von Portugiesisch-Ostafrika, das abbauwürdige Phosphate im Werte von 300 Mill. £ enthalten soll. Die Verarbeitungskapazität des Werkes wird 850 t täglich betragen. Für eine Steigerung der Verarbeitungskapazität auf 1 000 t täglich sind weitere Brüche vorbereitet. (Times Review of Industry, Februar 1955)

Weltwarenmärkte März 1955

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	28. 2. 55	Höchststand	Niederstwert	31. 3. 55	Veränd. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg, Welt-Wirtschafts-Archivs							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	Juli 1929 — Juni 1937 = 100		191,7	192,0 (1. 3.)	190,7 (15. +18. 3.)	191,5	- 0,1
Rohstoffe für nichtdauerhafte Güter	"	"	186,7	186,9 (1. +2. 3.)	184,2 (18. 3.)	185,2	- 0,8
Rohstoffe für dauerhafte Güter	"	"	168,6	168,3 (1. 3.)	166,5 (18. 3.)	166,8	- 1,1
			248,4	255,1 (25. 3.)	248,5 (3. 3.)	254,6	+ 2,5
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	285,50	292,50 (28.-29. 3.)	281,50 (7. 3.)	290,—	+ 1,6
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	175,75	176,25 (1.-7. 3.)	175,— (9.-15. 3.)	176,—	+ 0,1
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	108,62	110,50 (1. 3.)	101,— (25. 3.)	106,50	- 2,0
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	116,25	117,12 (1. 3.)	103,87 (18. 3.)	109,75	- 5,9
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	93,87	97,87 (11. 3.)	93,50 (7. 3.)	96,50	+ 2,8
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	80,50	81,87 (1. 3.)	76,37 (7. 3.)	80,25	- 0,3
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	172,62	177,— (17. 3.)	168,75 (7. 3.)	173,—	+ 0,2
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	\$ / 100 lbs	10,50	11,50 (22.-31. 3.)	10,50 (1.-22. 3.)	11,50	+ 9,5
Zucker, Weltkontrakt No. IV, loco	New York	cts / lb	3,17	3,32 (29. +30. 3.)	3,15 (7. 3.)	3,31	+ 4,4
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	56,—	58,75 (23. 3.)	57,— (1. 3.)	57,75	+ 3,1
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	44,50	44,— (2. 3.)	36,50 (31. 3.)	36,50	- 21,9
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	277,—	277,— (1.-14. 3.)	193,— (29.-31. 3.)	193,—	- 43,5
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$ / Picul	141,—	140,— (1. 3.)	129,— (25.-31. 3.)	129,—	- 9,3
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	334,—	334,— (1. 3.)	320,— (11.-31. 3.)	320,—	- 4,4
Leinöl, fob. New York	New York	cts / lb	13,75	13,75 (1.-14. 3.)	13,35 (25. 3.)	13,75	± 0,0
				18.-22., 31. 3.)			
Kopra, Phillip., cif Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lb	165,—	167,50 (1. +21. 3.)	160,— (9. +17., 24.-31. 3.)	160,—	- 3,1
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	13,12	13,12 (1.-4. 3.)	12,12 (24.-31. 3.)	12,12	- 8,2
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	10,95	10,95 (1.-29. 3.)	10,75 (30. +31. 3.)	10,75	- 1,9
Erdnußöl, roh, fob. New York	New York	cts / lb	18,62	18,62 (1.-2. 3.)	17,12 (14. 3.)	17,12	- 8,8
Sojaöl, roh, fob. New York	New York	cts / lb	13,50	13,50 (1. +2. 3.)	12,69 (24. 3.)	12,75	- 5,9
Baumwollsaatöl, raff., fob. New York	New York	cts / lb	17,37	17,37 (1. 3.)	13,75 (21.-24. 3.)	13,87	- 25,2
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	665,—	665,— (1.-31. 3.)	665,— (6.-31. 3.)	665,—	unv.
Talg, fancy, fob. New York	New York	cts / lb	8,—	7,87 (1. 3.)	6,75 (16.-21. 3.)	7,12	- 12,4
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	12,30	12,92 (30.-31. 3.)	11,80 (3. 3.)	12,92	+ 5,0
Schweine, leichte, Lebendgewicht	Chicago	\$ / 100 lbs	15,50	17,— (28. +31. 3.)	14,62 (8. 3.)	17,—	+ 9,7
Eier	Kopenhagen	Øre / kg	2,70	3,30 (25.-31. 3.)	2,60 (3.-9. 3.)	3,30	+ 22,2
Rindshäute, Kühe, 45-60 lbs	Chicago	cts / lb	12,75	13,75 (30.-31. 3.)	12,12 (2. 3.)	13,75	+ 7,8
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	147,50	149,50 (18.-21. 3.)	146,50 (25.-29. 3.)	147,50	± 0,0
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	183,50	185,50 (18. 3.)	182,— (28., 29. 3.)	183,—	- 0,3
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	131,—	131,— (1.-15. 3.)	128,— (24.-31. 3.)	128,—	- 2,3
Wolle, Kammz. 56's avar. card. Crb.	Bradford	d / lb	98,—	101,— (17.-21. 3.)	98,— (1.-16., 21.-31. 3.)	98,—	± 0,0
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	35,—	34,75 (2. 3.)	33,95 (14. 3.)	34,25	- 2,2
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Cant.	101,52	101,10 (1. 3.)	97,99 (31. 3.)	97,99	- 3,6
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Cant.	80,80	80,47 (1. 3.)	77,97 (31. 3.)	77,97	- 3,6
Roheide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	4,43	4,58 (24.-28. 3.)	4,38 (14.-21. 3.)	4,52	+ 2,0
Reyon, Viscose, 150/36 den.	Mailand	lire / kg	1184,—	1184,— (1.-31. 3.)	1184,— (1.-31. 3.)	1184,—	unv.
Jute, First, cif. Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	107,—	107,— (1. 3.)	92,— (24. 3.)	96,—	- 11,5
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	30,57	32,25 (28. 3.)	29,45 (3. 3.)	31,55	+ 3,2
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	26,12	26,75 (11.-15. 3.)	25,— (3., 7., 8. 3.)	26,50	+ 1,5
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	3,50	3,50 (1.-31. 3.)	3,50 (1.-31. 3.)	3,50	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connesv.	\$ / 2000 lbs	23,20	23,20 (11.-31. 3.)	23,15 (4.-11. 3.)	23,20	± 0,0
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	38,25	38,25 (1.-31. 3.)	38,25 (1.-31. 3.)	38,25	unv.
Stahlschrott, Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	158,—	158,— (1.-31. 3.)	158,— (1.-31. 3.)	158,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadel.	\$ / 2240 lbs	58,50	58,50 (1.-31. 3.)	58,50 (1.-31. 3.)	58,50	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	2875,—	3000,— (19.-31. 3.)	2875,— (1.-19. 3.)	3000,—	+ 4,3
Stahlknüppel, nachgawa., ab Werk	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	64,—	64,— (1.-31. 3.)	64,— (1.-31. 3.)	64,—	unv.
Stabstahl, merchant bars, Exportpr.	Belgien	bfrs / 1000 kg	5050,—	5050,— (1.-31. 3.)	5050,— (1.-31. 3.)	5050,—	unv.
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	337,50	367,25 (25. 3.)	336,— (3. 3.)	362,50	+ 7,4
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen	London	£ / 2240 lbs	102,12	105,375 (21. 3.)	103,125 (1., 3., 4. 3.)	103,750	+ 1,6
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	84,87	89,37 (16.-18. 3.)	87,50 (3. +4. 3.)	88,125	+ 3,8
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	706,50	718,50 (31. 3.)	706,50 (1. 3.)	718,50	+ 1,7
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	163,—	163,— (1.-31. 3.)	163,— (1.-31. 3.)	163,—	unv.
Nickel, Exportpreis, cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	521,50	521,50 (1.-31. 3.)	521,50 (1.-31. 3.)	521,50	unv.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	6/—	6/— (1.-31. 3.)	6/— (1.-31. 3.)	6/—	unv.
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	170,—	170,— (1.-31. 3.)	170,— (1.-31. 3.)	170,—	unv.
Wolframzerz, 65 %, Freimarktpreis, cif europ. Häfen	London	sh / 2240 lbs	257,50	257,50 (1. 3.)	215,— (31. 3.)	215,—	- 13,8
Antimon, fein, 99,6 %	London	sh/2240 lbs/Einh.	222,50	222,50 (1.-31. 3.)	222,50 (1.-31. 3.)	222,50	unv.
Quecksilber, ab Lager	London	£ / Flasche	109,50	109,50 (17.-21. 3.)	108,75 (31. 3.)	108,75	- 0,7
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / trouyounce	28,—	28,— (1.-31. 3.)	28,— (1.-31. 3.)	28,—	unv.
Silber, loco	London	d / trouyounce	74,25	77,50 (16.-18. 3.)	74,25 (1.-9. 3.)	77,—	+ 3,7
Gold, Barren, frei	London	sh / trouyounce	251/6/—	251/7/2 (1. 3.)	251/—/2 (31. 3.)	251/—/2	- 0,1

1) bzw. letzte Monatsnotierung

Die im allgemeinen sinkende Tendenz der Weltwarenmärkte im Februar setzte sich, wie aus dem Weltindex für Rohstoffpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs ersichtlich ist, auch im Laufe des März, besonders in der ersten Monatshälfte, fort. Der Index ermäßigte sich um 0,1 %.

Starke Preissenkungen ergaben sich insbesondere für Genußmittel wie Tee, Kakao und Pfeffer. Auch auf den Märkten für Olsaaten, Öle und technische Fette blieb die stark nachgebende Tendenz bestehen. Die Spinnstoffnotierungen gaben z. T. erheblich nach.

Infolge des starken Getreideüberschusses ermäßigten sich auf den nordamerikanischen Märkten die Notierungen weiter. Die dänischen Eierpreise weisen dagegen eine auffallende Steigerung um 22,2 % auf, die durch Saisoninflüsse nicht erklärt werden kann.

Die Preisnotierungen für Eisen und Stahl und die Brennstoffpreise blieben im Laufe des Berichtmonats im wesentlichen unverändert. Infolge der großen Nachfrage nach Stahl wurde die belgische Inlands-Roheisennotierung um 4,3 % heraufgesetzt. Die Notierungen für Kautschuk zeigten feste Tendenz.

Der Londoner NE-Metallmarkt konnte sich auch im März behaupten. Als Folge des durch den rhodesischen Streik hervorgerufenen akuten Mangels an Loco-Kupfer und neuer Streikdrohungen im chilenischen Kupferbergbau erreichten die Kassanotierungen im März den Rekordstand von 367 1/4 £/lg t seit Eröffnung des freien Marktes im August 1951. Die Preise für Drei-Monats-Kupfer erreichten einen noch über dem loco-Preis liegenden Rekordstand. Die Notierungen für Blei, Zink und Silber befestigten sich leicht. Hingegen sank der Preis für Wolframzerz.

Dr. v. G.